



29.05.2018

Integrationsfonds des Landes Niedersachsen: Regionalministerin Birgit Honé besucht Projekte in Salzgitter

Niedersachsens Regionalministerin Birgit Honé hat am (heutigen) Dienstag in Salzgitter gemeinsam mit Oberbürgermeister Frank Klingebiel und Matthias Wunderling-Weilbier, Landesbeauftragter für die Region Braunschweig, Projekte zur Integration Geflüchteter besucht und sich über deren Umsetzungsstand und die weiteren Planungen informiert. Die Stadt Salzgitter hatte im vergangenen Jahr 2017 rund 5,5 Millionen Euro aus dem Integrationsfonds erhalten, den das Land Niedersachsen als Teil eines Soforthilfeprogramms zur Unterstützung von Kommunen mit verstärktem Zuzug anerkannter Flüchtlinge aufgelegt hatte. Für das laufende Jahr 2018 wird die Stadt noch einmal Mittel in Höhe von etwa 3,8 Millionen Euro erhalten.

„Ich habe großen Respekt vor der Integrationsarbeit, die in allen Kommunen des Landes sowohl hauptamtlich als auch ehrenamtlich geleistet wird“, sagte Ministerin Honé am Rande des Besuchs der Begegnungsstätte „Start.Punkt.Salgitter“ und der Kindertagesstätte „Martin Luther“. „Und doch ist es richtig, den am stärksten betroffenen Städten eine besondere Unterstützung des Landes zu gewähren. Es ist schön zu sehen, wie weit diese wichtigen Integrationsprojekte hier in Salzgitter schon gediehen sind.“ In der Begegnungsstätte an der Berliner Straße stehen die Begleitung, Betreuung und Beratung für Flüchtlinge und Einheimische im Mittelpunkt. Durch die Förderung aus dem Integrationsfonds in Höhe von etwa 70.000 Euro in Kombination mit weiteren Landesmitteln konnten hier zwei neue Personalstellen eingerichtet und für die Ausweitung des Angebots erforderliche Sachmittel bereitgestellt werden. Die Kindertagesstätte Martin Luther wird mit gut 2,2 Millionen Euro aus dem Integrationsfonds erweitert; der Beginn der baulichen Maßnahmen ist für diesen Sommer geplant.

Neben diesen beiden Projekten konnten durch die Mittel des Integrationsfonds bereits eine Reihe weiterer Maßnahmen gefördert werden. Schwerpunkte bilden der Ausbau zwei weiterer Kindertagesstätten (Kita Apostelgemeinde und Kita St. Lukas), die Umwandlung Steinbergschule in eine Kita sowie der Ausbau des Beratungsangebotes zur Unterstützung von Migrantinnen und Migranten. Weiterhin sollen in besonders betroffenen Stadtquartieren zwei Projekte zur Sicherheit beitragen und soziale Spannungen abbauen. Zum einen geht es dabei um den Aufbau eines Netzwerkes zur aufsuchenden sozialen Arbeit („Streetworking“), zum anderen sollen die bereits in der Vergangenheit durchgeführten Stadtstreifen, die als

Nr. 009/18		
Pressestelle Windmühlenstraße 1-2, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120 - 9711 Fax: (0511) 120 99 - 9711	www.mb.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@mb.niedersachsen.de

Ansprechpartner insbesondere an den sozialen Brennpunkten präsent sind, durch zusätzliches Personal gestärkt werden. In Kombination mit weiteren Landesmitteln werden zudem verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen für Migrantinnen und Migranten gefördert.

Zuständig für die Abwicklung des Bewilligungsverfahrens für diese Projekte war das Amt für regionale Landesentwicklung in Braunschweig. „Der Integrationsfonds bietet eine besondere Chance für die Stadt Salzgitter, die mit diesem finanziellen Engagement des Landes in die Lage versetzt wird, vielfältig entstandene Probleme mit klugen Konzepten zielgerichtet anzugehen“ ist sich der Landesbeauftragte Wunderling-Weilbier sicher „Die Herausforderungen werden nicht von heute auf morgen kleiner, aber sie können mit der finanziellen Unterstützung durch das Land schrittweise bewältigt werden.“

Und in der Tat sind auch für das Jahr 2018 wiederum 10 Millionen Euro für den Integrationsfonds reserviert, um die am stärksten betroffenen Städte bei Ihrer Arbeit mit den geflüchteten Menschen zu unterstützen. Im laufenden Jahr können nicht nur wie im letzten Jahr kreisfreie Städte, sondern auch besonders betroffene kreisangehörige Kommunen von den Mitteln aus dem Integrationsfonds profitieren. Für das Jahr 2018 werden somit die kreisfreien Städte Delmenhorst, Salzgitter und Wilhelmshaven sowie die kreisangehörigen Städte Hameln, Laatzen, Leer (Ostfriesland), Lüneburg, Nienburg (Weser), Rotenburg (Wümme), Stadthagen und Verden (Aller) gefördert.